№ 302. Sonntag, den 25. Dezember 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame heil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abend erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Wie schätzt man sich ein?

Die Zeit, in welcher nach Bestimmung des Herrn Finanzministers die Steuererklärungen für das **Steuerjahr 1899** abzugeben sind, rückt heran. Da im Publikum noch vielfach mangelhafte Kenntnisse über die richtige Aufstellung der Steuererklärungen vorherrschen, erscheint es wünschenswerth, auf besonders wichtige, durch die Rechtsprechung des Ober-Verwaltungs-Gerichts festgelegte Grundsätze hinzuweisen:

### A. Allgemeine Bestimmungen:

1. Das steuerpflichtige Einkommen ist in **jedem** Falle, also auch dann, wenn es durch Bücherabschlüsse feststellbar ist, nach den in dem Steuererklärungsformular angeführten Hauptquellen (Kapitalvermögen, Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Gewinnbringende Beschäftigung) **getrennt** aufzuführen; desgleichen sind die Schuldenzinsen, die dauernden Lasten und die vom Steuerpflichtigen für **seine** Person zu leistenden Versicherungsbeitrage **besonders** in Abzug zu bringen.

2. In **jedem** Falle sind bei Deklarirung der Einnahmen aus den 4 Hauptquellen sowie bei den in der Steuererklärung besonders aufzuführenden Abzügen die nachstehend hervorgehobenen Grundsätze zu beachten. Es ist also **unzuläßig**, aus den Büchern die Einnahmen und Ausgaben des letzten Jahres bezw. der 3 letzten Jahre **ohne nähere Prüfung** in die Steuererklärung zu übernehmen.

3. Dem Einkommen des Steuerpflichtigen ist das etwaige **besondere** Einkommen der Ehefrau **zuzurechnen;** dasselbe ist der Fast mit dem etwaigen besonderen Einkommen der Kinder, jedoch nur dann, wenn letzteres der Verfügung des Haushaltungs-Vorstandes **kraft eigenen Rechtes** unterliegt.

### B. Besondere Bestimmungen.

#### 4. Einkommen aus Kapitalvermögen.

Zinsen gelten als feststehende Einnahmen; sie sind daher mit demjenigen **Jahres**betrage in Ansatz zu bringen, der zur Zeit der Abgabe der Steuererklärung für das **kommende** Steuerjahr **zugesichert** ist. Ist z. B. im Monat Dezember ein Kapital ausgeliehen worden, so sind die Jahreszinsen ohne Rücksicht auf den etwaigen unsicheren Eingang derselben anzugeben. Erfolgt dagegen im Monat Dezember die Rückzahlung eines Kapitals, so fällt die Zinseinnahme weg. Dividenden, Gewinne aus Guthaben bei Genossenschaften, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung u. a. sind mit demjenigen Betrage nachzuweisen, der nach dem Durchschnitte der 3 letzten (Geschäfts-) Jahre thatsächlich vereinnahmt oder dem Guthaben gutgeschrieben worden ist. Feststehende und schwankende Einnahmen aus Kapitalvermögen sind **getrennt** aufzuführen.

#### 5. Einkommen aus Gebäuden.

Die Miethseinnahmen sind in der Regel **feststehende** Einnahmen, also mit dem zur Zeit der Abgabe der Steuererklärung für das **kommende** Steuerjahr zugesicherten **Jahres**betrage in Ansatz zu bringen. Stehen zur Zeit der Abgabe der Steuererklärung Wohnungen leer oder sind sie zum 1. April gekündigt, so empfiehlt es sich, den Zeitraum des Leerstehens sowie den bisher erzielten Miethszins zu vermerken. Bei **häufigem** Miethewechsel können die Einnahmen als **schwankende** angesehen und alsdann nach dem Durchschnitte der 3 letzten Jahre berechnet werden; die letztere Art der Berechnung würde in der Steuererklärung näher zu begründen sein. Der Miethswerth der eigenen Wohnung umfaßt die von dem Steuerpflichtigen, seinen Angehörigen und dem Hauspersonal bewohnten Gebäudetheile. Abzugsfähig sind:

a) die Gebäude-Feuerversicherungsprämie, die Schaufensterversicherungsbeiträge.

b) die Reparaturkosten, welche die Ausbesserung oder den Ersatz defekt gewordener Theile der Ausstattung des Hauses in dem **bisherigen** Zustande bezwecken. **Nicht abzugsfähig** sind alle Ausgaben für Umbauten, Ausbauten und Aufwendungen für die bessere Ausstattung des Gebäudes sowie die Kosten für Instandsetzung neu erworbener reparaturbedürftiger Häuser.

c) die Kosten für Gas, Wasserleitung, Schornsteinfeger, Treppenbeleuchtung und Müllabfuhr, falls sie **nicht** von Miethern **neben** dem Miethszins ersetzt werden. Dagegen sind die auf die **eigene** Wohnung des Steuerpflichtigen entfallenden Antheilskosten für Gas und Wasserleitung **nicht** abzugsfähig, ebensowenig die Kosten der Straßenreinigung und Schneeabfuhr.

Die Kosten zu b und c sind in ihrer **thatsächlichen** Höhe nach dem Durchschnitte der 3 letzten Jahre in Ansatz zu bringen.

d) eine der baulichen Beschaffenheit und Benutzung des Gebäudes entsprechende Abnutzungsquote. Als solche kann bei massiven Gebäuden im Allgemeinen $^1/_4$% des Bauwerthes, bei Fachwerkgebäuden $^1/_3$ bis $^1/_2$% des Bauwerthes angesetzt werden.

#### 6. Einkommen aus Handel und Gewerbe.

I. Werden kaufmännische Bücher nach Vorschrift des Handelsgesetzbuches geführt, **so sind diese nur maßgebend für die Berechnung des Einkommens aus Handel und Gewerbe.** Es sind **vorweg** auszusondern alle Einnahmen und Ausgaben, die aus Kapitalvermögen, Grundbesitz oder Gewinn bringender Beschäftigung herrühren; ferner sind die vom Gesammteinkommen in Abzug zu bringenden Schuldenzinsen, dauernden Lasten und Versicherungsbeiträge für die eigene Person des Pflichtigen auszuziehen.

Alsdann wird das steuerpflichtige Einkommen aus Handel und Gewerbe gefunden, indem dem durch die Bilanz nachgewiesenen Vermögenszuwachse

a) zu- bezw. abgesetzt werden die vorstehend erwähnten besonderen Abzüge resp. die aus anderen Quellen zufließenden Einnahmen,

b) zugesetzt werden **sämmtliche** Ausgaben für den Haushalt des Steuerpflichtigen, seiner Angehörigen und Dienstboten. Hierher gehören auch die Beiträge für Versicherungen von Familienmitgliedern und Dienstboten sowie für Hausmobiliar-Feuerversicherung.

c) zugesetzt werden **sämmtliche direkte** Abgaben.

d) zugesetzt werden die Ausgaben für Geschäftserweiterungen oder Verbesserungen.

e) zugesetzt werden die in Ausgabe gestellten Zinsen des eigenen bezw. dem Steuerpflichtigen anzurechnenden Betriebskapitals der Familienmitglieder.

f) zu- bezw. abgesetzt werden die außerordentlichen Einnahmen oder Vermögensverminderungen. Für die Berechnung kommen die 3 letzten im Absch'uß vorliegenden Geschäftsjahre in Betracht.

II. Bestehen Bücher, aus denen zwar das gewerbliche Einkommen nicht unmittelbar festzustellen ist, die jedoch nach der Art ihrer Führung als geeignete Grundlage zur Ermittelung desselben dienen können, so hat erforderlichen Falles ebenfalls **vorweg** eine Aussonderung der aus **anderen** Quellen zufließenden Einnahmen sowie der in der Steuererklärung besonders auszuwerfenden Abzüge stattzufinden. Alsdann ist für die 3 letzten Geschäftsjahre der Durchschnittsumsatz festzustellen, aus demselben der prozentuale Bruttogewinn abzuleiten und davon die Betriebsunkosten abzusetzen. Die Umsatzziffer setzt sich zusammen:

a) aus den für geschäftliche oder gewerbliche Leistungen jeder Art bedungenen Provisionen, Zinsen und sonstigen Gegenleistungen.

b) aus den für verkaufte Waaren baar eingenommenen **und** kreditirten Beträgen.

c) aus dem nach ortsüblichen Verkaufspreisen zu bemessenden Geldwerthe der zum Haushaltsverbrauch entnommenen Erzeugnisse und Waaren des eigenen Betriebes.

Zu den Betriebsunkosten sind zu rechnen:

a) die Kosten der Unterhaltung der dem Betriebe dienenden Gebäude und sonstigen baulichen Anlagen sowie die zur Erhaltung und Ergänzung — **nicht** Vermehrung oder Verbesserung — des vorhandenen lebenden und todten Betriebsinventars verausgabten Beträge.

b) die Kosten für Versicherung der zu a gedachten Gegenstände sowie der Waarenvorräthe gegen Brand und sonstigen Schaden.

c) der Pacht- und Miethszins für die zum **Geschäfts**betriebe gepachteten und gemietheten Grundstücke, Gebäude und Utensilien.

d) die Ausgaben für die im Betriebe erforderliche Heizung und Beleuchtung.

e) die Löhnung für das **Betriebs**personal einschließlich des Geldwerthes der etwa gewährten Beköstigung und sonstigen Naturalleistungen, **soweit diese nicht aus den Betriebsbeständen entnommen werden.**

f) die vom Unternehmer für das **Betriebs**personal zu entrichtenden Beiträge zu Kranken- pp. Kassen.

g) die im Geschäftsbetriebe zu entrichtenden indirekten Abgaben.

h) die Zinsen für die **laufenden Geschäfts**schulden.

i) die Abschreibungen, die einer angemessenen Berücksichtigung der thatsächlichen Werthverminderung der dem Gewerbebetriebe gewidmeten Gegenstände entsprechen.

Zu I und II. Die Angemessenheit der Abschreibungen — auch bei den in Inventuren zum Ausdruck gelangten — unterliegt der Prüfung und Entscheidung der Veranlagungsbehörden.

#### 7. Einkommen aus der Landwirthschaft.

Für die Landwirthe gestaltet sich die Deklarirung des steuerpflichtigen Einkommens insofern besonders schwierig, als unter denselben die Buchführung noch wenig verbreitet ist. Letztere einzuführen muß das Bestreben der Landwirthe, insbesondere derjenigen mit großem Wirthschaftsbetriebe, sein. Liegt Buchführung vor und finden **alljährlich Abschlüsse** statt, so ist das steuerpflichtige Einkommen in Gemäßheit der Grundsätze unter Nr. 6 I zu ermitteln. Werden die Wirthschaftsbücher in der Weise geführt, daß zwar keine Abschlüsse stattfinden, aus denselben jedoch die **fortlaufenden** Einnahmen und Ausgaben ersichtlich sind, so hat erforderlichen Falles **vorweg** eine Aussonderung der Einnahmen aus Kapitalvermögen, aus Gebäuden, aus gewerblichen nicht mit der Landwirthschaft in unmittelbarer Verbindung stehenden Unternehmungen, aus Gewinn bringender Beschäftigung sowie der in der Steuererklärung besonders auszuwerfenden Abzüge stattzufinden. Alsdann bedarf es **sorgfältigster** Erwägung darüber, welche Einnahmen und Ausgaben behufs Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens aus der Landwirthschaft **auszuscheiden,** bezw. welche in den Wirthschaftsbüchern **nicht** aufgeführte Einnahme- und Ausgabeposten **zu-** bezw. **abzusetzen** sind. Zu den **auszuscheidenden** Posten gehören **sämmtliche nicht** das Einkommen, sondern das **Stammvermögen** vermehrende Einnahmen bezw. **alle** zur **Verbesserung** und **Erweiterung** des Wirthschaftsbetriebes sowie zur Deckung des Haushaltsbedarfs verwendeten Ausgaben. Zu den in den Wirthschaftsbüchern nicht aufgeführten, behufs Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens aber **zuzusetzenden** Posten gehören die ausstehenden Forderungen, der nach ortsüblichen Verkaufspreisen zu bemessende Geldwerth der im Haushalt verbrauchten Wirthschaftserzeugnisse des eigenen Betriebes bezw. die **abzugsfähigen** Abnutzungsquoten für Gebäude und todtes Wirthschafts-Inventar. Außerdem bliebe noch die Differenz des Geldwerthes von dem beim Beginn und am Schlusse des Wirthschaftsjahres vorhandenen, zum Verkauf oder Verbrauch im Haushalte bestimmten Bestande an Wirthschaftserzeugnissen zu berücksichtigen. Der Durchschnittsberechnung sind die 3 letzten Wirthschaftsjahre zu Grunde zu legen.

#### 8. Einkommen aus Gewinn bringender Beschäftigung.

In diese Rubrik sind **alle** diejenigen steuerpflichtigen Einnahmen — und zwar **getrennt** nach feststehenden und schwankenden — einzustellen, welche **nicht** unter den Begriff der Einnahmen aus Kapital- Grundvermögen und Handel und Gewerbe fallen. Insbesondere ist hervorzuheben, daß die Militärpersonen, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und anderen öffentlichen Beamten, die Geistlichen, Lehrer alles das zu versteuern haben, was unter den Begriff „Besoldung“ gehört. **Aus eschlossen** von der Besteuerung sind die ausdrücklich als „Dienstaufwands-Entschädigung“, „Repräsentationskosten“ bezeichneten Theile der Besoldung. **Hierher** — **nicht** unter Kapitalvermögen — fallen auch die Heirathskonsenszulagen der Offiziere, als „Rechte auf sonstige fortlaufende Einnahmen“, **sofern** ihnen bei der Verheirathung das Kapital selbst **nicht** überwiesen sein sollte. Aerzte, Rechtsanwälte und ähnliche Berufsarten haben die baar eingenommenen bezw. ausbedungenen Bezüge in Einnahme zu stellen. Als abzugsfähige Ausgaben können diese Berufsarten **nur** die zur Erhaltung — **nicht** zur Vermehrung — des Einkommens **thatsächlich** aufgewandten Kosten in Ansatz bringen. Zu Letzteren gehören **nicht** die Ausgaben für Amtskleidung, Bücher, Fachvereine, Reisen zum Besuch solcher Vereine.

#### 9. Vom Gesammteinkommen können in Abzug gebracht werden:

a) die Schuldenzinsen — **nicht auch** die Amortisationsbeiträge.

b) die auf **besonderem** Rechtstitel — **nicht** nur auf gesetzlicher Verpflichtung — beruhenden **dauernden** Lasten.

c u. d) die für die **eigene** Person des Steuerpflichtigen zu entrichtenden Versicherungsbeiträge **nach** Abzug der etwaigen Dividende (bei Lebensversicherungsbeiträgen bis zum Höchstbetrage von 600 Mk).

Die Abzüge zu a—d gelten als **feststehende** Ausgaben, sind also mit dem zur Zeit der Abgabe der Steuererklärung für das **kommende** Steuerjahr zu leistenden **Jahres**betrage aufzuführen.

10. Für diejenigen Steuerpflichtigen, welche in ihren Büchern **regelmäßige jährliche Abschlüsse** machen und welche eine **Vermögensanzeige** abzugeben beabsichtigen, sei darauf hingewiesen, daß der durch die letzte Inventur ermittelte Vermögensstand im Allgemeinen dem nach den Bestimmungen des Ergänzungssteuergesetzes zu ermittelnden steuerbaren Vermögen entspricht, es sei denn, daß die Bewerthung des stehenden Kapitals, der Betriebsanlagen zu Bedenken Veranlassung gebe. In **jedem** Falle bliebe dem durch die Inventur ermittelten Vermögen **zuzusetzen:**

1) das dem Haushaltungsvorstande anzurechnende **besondere** Vermögen der Angehörigen.

2) noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens-, Kapital- oder Rentenversicherungen — zu berechnen mit $^2/_3$ der Summe der bisher gezahlten Prämien- oder Kapitalbeiträge oder mit dem Rückkaufswerthe.

3) der bei Landschaften und anderen Kreditinstituten angesammelte Amortisations- und Reservefonds.

---

## Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

### Friede auf Erden.

Nun tönen in das Land hinein — die hellen Weihnachtsglocken — und Freude herrscht und Fröhlichsein — und Jubel und Frohlocken, — die Wangen uns'rer Kleinen glüh'n — bei Kerzenglanz und Tannengrün, — es ruh'n des Tags Beschwerden — und Friede herrscht auf Erden! — Es klingt wie höh'rer Sphärensang — es tönt wie Himmelslieder, — das Christkind rüstet sich zum Gang — und steigt zur Erde nieder; — da zittert durch die Winternacht — ein Strahl der wundersamsten Pracht, — zwei Sterne: Freude, Liebe — durchglüh'n das Weltgetriebe! — Ihr Zauber hat die Welt erfüllt, — sie glüh'n nicht nur dem Reichen, — sie strahlen auch, wo unverhüllt — die Sorgen sonst nicht weichen, — sie gleichen selbst im Bettlerhaus — so Vieles, ach, so Vieles aus — und bringen jedem Armen — Erlösung und Erbarmen. — Die Liebe macht die Herzen weit, — sie bringt und giebt das Beste, — am meisten ist sie hilfsbereit — zum lieben Weihnachtsfeste, — und wo ein Herz von Sturm und Noth — im Daseinskampfe ist be-

droht, — dem soll geholfen werden — denn Friede herrscht auf Erden! — Der Stern der Liebe strahlt und glüht — durch dunkle Winternächte, — er macht, daß alle Sorge flieht — und bannt die finstern Mächte, — er ist des Elend's größter Feind — und wo ein Herz verlassen weint, — auch dem soll inne werden, daß Friede herrscht auf Erden! — Ja, süßer Himmelsfrieden soll — die ganze Welt umschweben, — daß jene Geister: Haß und Groll — sich still seitab begeben, — der größte Störenfried der Zeit, — die leid'ge Unzufriedenheit, — sie schwinde allerwegen — dem reichen Weihnachtssegen! — — Zwei Sterne glüh'n am Firmament, — sie heißen: Freude, Liebe, — o, möchten sie doch permanent — verklär'n das Weltgetriebe, — wenn sie uns leuchten immerdar, dann wird die Friedensbotschaft wahr, — die fern vom Reich des Zaren — wir unlängst erst erfahren. — Dann tönen in das Land hinein — der Weihnacht Friedensglocken, — dann wird die Menschheit glücklich sein — und jubeln und frohlocken. — So mögen denn die Sorgen flieh'n — und Friede in die Herzen zieh'n — als unser Stern und Leiter. — Glück auf zum Fest!

Ernst Heiter.

## Literarisches.

Das Haupt der Modernen, Gerhart Hauptmann, stark aber feinsinnig von Jüttner karrikirt, dürfte wohl die eigenartigste Beigabe von der Weihnachtsnummer der „Lustigen Blätter" sein. Eine Beigabe, die zwar auf das Fest keinen Bezug hat, die man sich aber dennoch sicher gerne gefallen läßt. Von weiteren Buntseiten seien hier genannt: die Vorderseite (darstellend „Puppenweh"), „Allerlei Weihnachtsfreuden in Stambul, in Madrid und Lippe", „Weihnachts-Mysterium", „Wenn", „Vor und nach Weihnachten", „Englische Weihnachtssitte" und „Kasperle's Rundreise". Auf die amüsanten Schönheiten dieser humoristischen Weihnachtsbilder näher einzugehen, verbietet sich bei der Fülle des Stoffes von selbst. — Noch wollen wir kurz auf die Texte zu sprechen kommen: Da ist es vor allem Kory Towska's „Toque", eine reizvolle und spannend geschriebene Weihnachtshumoreske, „Das mißverstandene Trinkgeld", „Wie sich Brüderchen und Schwesterchen Märchen erzählen", „Für Bureau und Schreibtisch", Gottwalds „Politische Weihnachtswünsche" und „Das praktische Weihnachtsgeschenk". — (Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2. — Probeexemplare gratis.)

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Kämmerer's Fettseife № 1548
das Stück 25 Pfg., hochfein parfümirt, ist die beste und mildeste Seife für den täglichen Toilette-Gebrauch, selbst kleinen Kindern zuträglich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Ausserst sparsam im Verbrauch, daher billig.
Goldene Medaille Leipzig 1897.

## „Der Oberhof." 11

Roman von E. Wild.

Nachdr. verb.

Susy war noch beim Theater, sie war sogar eine sehr beliebte Schauspielerin geworden, aber Diehlen's Gattin war sie noch immer nicht.

Vielleicht waren sie heimlich getraut und hielten ihre Ehe vor der Welt geheim. Aus welchem Grunde, das war wohl ein Rätsel.

Sie lebten in getrennten Wohnungen, verkehrten aber viel mit einander und man erzählte sich, daß Diehlen der hübschen Schauspielerin zu liebe seine alten Bekannten sehr vernachlässige.

Man nannte ihn im Scherze Susy's Schatten, da er überall dort auftauchte, wo sie zu sehen war.

Eva mußte sich mit ihrem Besuche beeilen, denn die Theaterferien begannen in wenigen Tagen, und Susy verließ dann jedenfalls Berlin, um eine Sommerfrische aufzusuchen.

So machte sie sich denn auf den Weg und suchte ihre Schwägerin auf.

Susy empfing das junge Mädchen mit unverhohlenem Erstaunen.

Sie sah bei weitem nicht mehr so frisch und rosig aus, wie einst, und um ihre Augen zogen sich dunkle Ringe.

„Eva, du? das hätte ich nicht erwartet," rief sie, „doch sei willkommen, recht herzlich willkommen."

Sie umarmte sie heftig und zog sie zu einem Sitze.

„Dir geht es gut," fuhr sie lebhaft fort, „das sieht man — du hast dich zu deinem Vorteile verändert — nun ich wünsche dir alles gute.

Schließlich, auch ich habe nicht zu klagen, meine Gesundheit könnte wohl besser sein — doch was thut's, lustig gelebt und lustig gestorben — sagt das Sprichwort."

In diesem Tone plauderte sie eine Weile und ließ ihre Besucherin gar nicht zu Worte kommen.

Eva zog endlich Johannas Brief hervor und reichte ihn der jungen Frau.

Susy verfärbte sich leicht beim Lesen, dann sagte sie mit unsicherer Stimme:

„Was mag Johanna nur wollen. Mich kennt sie ja gar nicht, na — und besonders freundschaftlich war mir die Familie Holdhaus nie gesinnt.

Du darfst dich nicht beleidigt fühlen Eva," fuhr sie lebhaft fort, „mit dir bin ich ja immer gut ausgekommen — übrigens an dir haben sie gerade so häßlich gehandelt als an — Otto — doch wir wollen vergangenes ruhen lassen — es nützt doch nichts, den alten Kohl wieder aufzuwärmen. Gehst du nach dem Oberhofe?"

„Ja, ich bin gesonnen, Johannas Bitte zu erfüllen; sie schreibt gar so dringend," versetzte Eva.

„Nun, ich komm' auch hin. Wenigstens lerne ich den Oberhof kennen. Wann willst du reisen?"

„Künftige Woche. Ich habe noch einig Zeichnungen für den „Häuslicher Ratgeber' fertig zu machen und abzuliefern."

„Ja, der „Häusliche Ratgeber" ist dein Glück gewesen — seit jener Zeit ging's vorwärts mit dir" — Susy seufzte.

„Du bist wohl zufrieden mit deinem Lose?" fragte sie plötzlich unvermittelt.

„Gewiß! Ich wünsche mir nichts besseres!"

„Nichts! Nun, du bist immer sehr genügsam gewesen. Dein Herz schläft wohl noch immer."

Eva wurde glühend rot und erhob sich.

„In der Sorge um's tägliche Brot vergißt man die Herzenswünsche," entgegnete sie — nicht ohne Empfindlichkeit, „ich bin froh, daß es mir gelungen ist, eine selbständige Stellung zu erringen — mehr verlange ich nicht."

„Nicht! Ich war wohl recht indiskret," fragte Susy mit einem Anfluge jener mutwilligen Keckheit, die an ihr fesselnd wirkte.

„Sei doch einmal auch indiskret und frage mich, warum ich noch nicht Diehlen's Frau geworden bin."

„Dazu wirst du wohl deine Gründe haben," versetzte Eva kühl, „mir bist du darüber keine Rechenschaft schuldig."

Susy wandte sich ab und trat zu dem Blumentische, den einige blühende Topfgewächse schmückten.

Sie beugte sich über einen duftenden Heliotropenstock, um dessen Wohlgeruch einzusaugen.

„Ein Grund ist oft hinreichend," meinte sie — „doch genug davon.

Also, du reisest künftige Woche. Gieb mir genau den Tag an — vierundzwanzig Stunden später treffe auch ich auf dem Oberhofe ein."

Nun war Eva wieder da, in der alten Heimat, die sie trotz aller bösen Erinnerungen nicht aus Herz und Sinn gebracht hatte.

Diese Heimat, aus der sie systematisch ausgestoßen worden, und an der sie doch noch hing.

Welche lange Zeit lag zwischen jenem Tage da sie von hier gegangen, und wie anders hatte sich das Leben gestaltet, als wie sie es sich hier in ihren Träumen gedacht.

Und doch — auch sie fühlte sich enttäuscht — das war die Heimat nicht mehr mit ihrem süßen, goldigen Zauber — fremd und kalt starrte sie alles an — sie gehörte nicht mehr hierher, und sie trug auch kein Verlangen hier länger zu verweilen.

Johanna trat ihr fast schüchtern entgegen.

„Ich freue mich, daß du gekommen bist," sagte sie, ihr die Hand reichend, „und ich hoffe, daß wir auch in Frieden wieder auseinander gehen werden.

Es handelt sich um Familienangelegenheiten," fuhr Johanna leise fort — „wir wollen darüber erst sprechen, bis alle beisammen sind."

„Da Susy morgen eintrifft, so werde ich Minna und ihren Gatten für übermorgen hierher bitten.

Oder willst du Minna früher besuchen?"

„Nun," rief Eva abwehrend, „ich glaube kaum, daß Minna sich über mein Kommen freuen würde."

„Sie ist noch immer eifersüchtig," bemerkte Johanna, die Blicke senkend — „und ich muß dir die Wahrheit sagen Eva, es gab eine Zeit wo ich ihre Eifersucht gegen dich genährt habe.

Vielleicht wäre sie anders zu dir gewesen, wenn sie nicht gefürchtet hätte, Tremmingen, sähe dich noch immer gern."

Um Eva's Lippen spielte ein bitteres Lächeln.

Allein sie machte Johanna keinen Vorwurf.

„Lassen wir die Vergangenheit ruhen," sagte sie einfach, „verbittern wir uns nicht die wenigen Stunden unseres Zusammnseins mit unangenehmen Erinnerungen — jedenfalls ist es besser, ich gehe nicht nach Hochberg, so bleibt uns allen Aerger und Verdruß erspart."

Eva's erster Gang galt dem Grabe der Eltern.

So kaltsinnig Ewald sonst gewesen, der Leute wegen hatte er für eine hübsche Ausschmückun der Gräber Sorge getragen.

Nun ruhte auch er, der Selbstsüchtige, nur für seinen Vorteil bedachte Mann in der kühlen Erde — seinen Willen hatte er gehabt, der Oberhof war ihm verblieben — nur war es ihm nicht lange vergönnt gewesen, sich des durch List erschlichenen Besitzes zu erfreuen.

Eva ging durch den Garten bis hinauf zum Walde; wie fern, ach wie so fern lag doch die Zeit, da sie in fröhlichem Uebermut die schmalen Gartenwege durcheilt, mit scheuem Herzklopfen den Waldpfad zur Oberförsterei eingeschlagen hatte.

Jetzt kam ihr's vor, als wäre das alles nur ein Traum gewesen, ein dummer kindischer Traum mit einem häßlichen Ende.

Sie ging ins Haus zurück und beschäftigte sich mit Johanna's Kinde.

Das kleine Mädchen war weder besonders hübsch, noch besonders klug, aber es hing mit grenzenloser Zärtlichkeit an der Mutter und streckte ihr jauchzend die Aermchen entgegen, so oft Johanna ins Zimmer trat.

Die erste Nacht auf dem Oberhofe war vorbei — Eva, von der Reise und all' den erhaltenen Eindrücken ermüdet, hatte länger geschlafen als sonst.

Der Vormittag verging ihr deshalb rasch, am Nachmittage kam Susy.

Die Begrüßung der beiden Schwägerinnen verlief rasch.

Susy, mit ihren lebhaften Augen, musterte einen Augenblick lang Johanna's blasses, unschönes Gesicht — dann streckte sie ihr beide Hände entgegen.

„Da bin ich," sagte sie, „ich habe Ihrem Wunsche entsprochen, und bin gekommen, obgleich ich nicht weiß, was Sie von mir wollen können."

„Morgen sollen Sie es erfahren," versetzte Johanna mit zuckenden Lippen, aber fester Haltung; „einstweilen bitte ich vorlieb zu nehmen mit dem, was Ihnen dieses einfache Haus zu bieten vermag."

Susy zog sich zeitig nach dem ihr angewiesenen Zimmer zurück, sie klagte über Kopfschmerz und sah auch müde und angegriffen aus.

Eva blieb noch eine Stunde bei Johanna, dann suchte auch sie ihr Zimmer auf.

Sie war kaum eingetreten als es leise an ihre Thüre pochte.

„Ich bin's, Susy," flüsterte eine weibliche Stimme, „ich möchte noch ein Weilchen mit dir plaudern — es ist so heiß, daß man nicht schlafen kann."

Eva öffnete ungern, sie wäre am liebsten allein geblieben.

Susy schlüpfte herein, sie hatte einen hübschen, bequemen Schlafrock an, und das braune Haar hing ihr aufgelöst über dem Nacken.

„Was sie nur von uns wollen mag," flüsterte sie, in dem hohen Lehnstuhle Platz nehmend, den ihr Eva hinschob — „das alles ist so feierlich, so kalt, so geheimnisvoll.

Nun, morgen wird sich ja das Rätsel lösen, länger bleibe ich auf keinen Fall hier — du wohl auch nicht?"

„Kaum," versetzte Eva — „es ist die alte Heimat nicht mehr, die ich hier finde — ein fremder Hauch liegt über den einst so vertrauten Gegenständen und ruft Vergleiche wach, die mich nur traurig stimmen."

Susy nickte.

„Ja, es liegt hier etwas Unheimliches in der Luft und lach' mich nicht aus, ich fürchte mich!

Erstlich schon diese steife, kalte Frau, das blasse, zarte Kind mit den unnatürlich großen Augen — und dann diese stürmische Liebe, mit der die beiden an einander hängen — das alles hat — einen wilden, leidenschaftlichen Zug, trotzdem diese Johanna für den ersten Blick den Eindruck eines wandelnden Eisblocken macht. Mir graut davor — ich möchte wieder lachen hören und lustige Leute um mich sehen."

Eva lächelte trüb; Susy war immer so gewesen, das unangenehme schob sie gern beiseite und haschte mit gierigen Fingern nach den rosigen Fäden, die ihr Freude boten.

Susy war mit einem Male stumm geworden ein finsterer Zug trat in ihr hübsches Gesicht, und Eva mußte wieder denken: „es drückt sie etwas — sie hat ein Geheimnis, das ihr eine, böse Last ist. Was aber kann es sein, und ist es wirklich etwas gar so schweres?"

Susy blickte in diesem Augenblicke auf; die Augen der beiden Schwägerinnen begegneten sich mit einem ernsten, forschenden Ausdruck.

Susy verfärbte sich leicht, dann stand sie hastig auf.

„Es ist spät, du wirst schlafen wollen," sagte sie, „gute Nacht."

Sie war verschwunden, ehe ihr Eva noch antworten konnte.

— — — — — — — — — —

Dumpf und schwül kam der neue Tag herauf.

Kein Windhauch regte sich, eine fast tropische Hitze ließ Menschen und Thiere verschmachten.

Mit drückender Glut brannte die Sonne hernieder, nur drüben im Westen ballten sich kleine graue Wölkchen zusammen, und manchmal durchzitterte ein leises Rollen und Beben die Luft.

Am Nachmittage kamen die von Hochberg angefahren.

Die Begrüßung zwischen Johanna und ihren Gästen war kalt und förmlich.

Sie geleitete das Ehepaar in das Zimmer, welches der verstorbene alte Herr Holdhaus bewohnt hatte.

Als Tremmingen eintrat, traf sein erster Blick Eva, die in der Nähe des Fensters stand.

Der volle Schein des Tages fiel auf ihr Gesicht.

Die Jahre waren nicht spurlos an ihr vorübergegangen.

Um den hübschen Mund lag ein ernster, fester Zug, auch die Augen hatten den fröhlichen Kinderübermut nicht mehr, der sich einst in ihnen wiedergespiegelt — die Gestalt war voller geworden, aber schlank und geschmeidig geblieben — in ihrer Haltung lag ein gewisses Selbstbewußtsein, das ihrer ganzen Erscheinung einen eigenen Reiz verlieh — auch Minna fühlte sich von einem ähnlichen Eindrucke ergriffen — ihre Blicke wandten sich zu ihrem Gatten — sie sah eine jähe Flamme in seinen Augen auflodern — unwillkürlich packte sie ihn krampfhaft beim Arme.

„Ernst, Ernst," flüsterte sie.

Er schob sie unwillig von sich; Eva war unterdessen langsam näher getreten.

Was sie auch denken oder fühlen mochte, ihre Stirn blieb klar und ruhig, ihre Stimme klang fest, als sie in gelassenem Tone sagte: „Wir haben uns lange nicht gesehen, Minna."

„Sehr lange nicht," bestätigte diese, indem sie die Stiefschwester mit einer kühlen, kurzen Umarmung bedachte.

Dann wandte sie sich sofort an Susy, die sich an Eva's Seite gestellt hatte.

Sie war freundlicher zu Otto's Witwe, als sie es unter anderen Umständen wohl gewesen wäre; aber während sie einige höfliche Worte sprach, lauschte sie gespannt auf das, was Tremmingen zu Eva sagte.

Sie konnte nicht alles genau hören und verging fast vor Eifersucht und Neugier.

Johanna wollte einige Erfrischungen bringen lassen, aber Minna lehnte lebhaft ab.

„Wir können nicht lange bleiben," sagte sie, „ich fürchte, wir werden heute noch ein schweres Unwetter bekommen und da möcht' ich doch am liebsten wieder daheim sein."

„Ich werde mich auch nicht lange aufhalten," versetzte Johanna eintönig.

Sie lud die Anwesenden ein, um den großen runden Tisch in der Mitte des Zimmers Platz zu nehmen — sie selbst setzte sich nicht, sondern blieb stehen.

Ein — zweimal versuchte sie zu sprechen. Sie brachte keinen Laut aus der Kehle — endlich — zum dritten Male fielen die Worte kalt und scharf von ihren Lippen.

„Ich habe euch alle hierher gebeten, um euch die Wahrheit zu gestehen," begann sie. „Ewald hat euch getäuscht, als er behauptete, Papa hätte nur eine unbedeutende Summe hinterlassen — es war viel mehr da, wenn man es auch kein großes Vermögen nennen kann."

Sie machte eine Pause, aber Niemand antwortete ihr, so fuhr sie denn nach einer Weile mühsam atmend fort: „Ich wußte d'rum, und habe bei dieser Täuschung mitgeholfen — aber ich kann die Schuld nicht länger auf meinem Gewissen lassen — lieber will ich den Oberhof opfern, als mit so schwerer Last durch's Leben geh'n.

Papa hat ein Testament hinterlassen, dieses Testament haben mein Gatte und ich vernichtet. Dem Wortlaute dieses Testamentes nach sollte die Summe, die Ewald dem Vater bei der Uebernahme des Oberhofes noch auszahlen sollte, zu gleichen Teilen zwischen Minna und Eva geteilt werden.

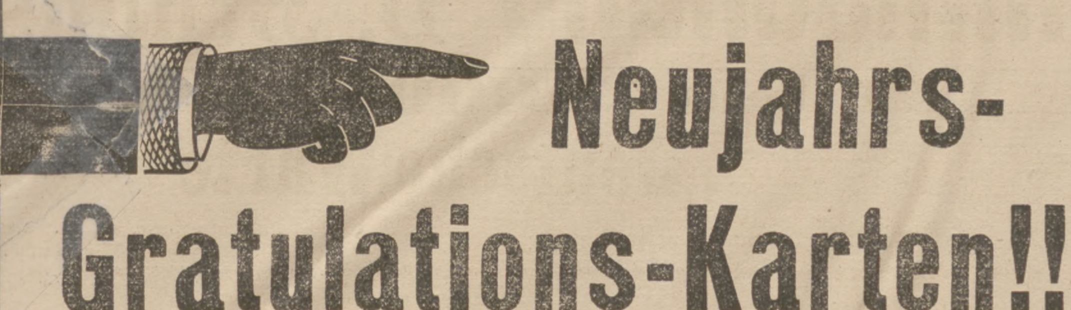
Die vorhandenen Wertpapiere aber sollten unter die vier Geschwister so geteilt werden, daß Minna und Eva jede um fünfhundert Thaler noch mehr erhielt als die Brüder; an Wertpapieren fanden sich nach dem Tode des Vaters, außer der Barsumme, die ich und mein Gatte als einzige Verlassenschaft bezeichneten, noch zwanzigtausend Thaler vor. Dieses Geld steht zu euerer Verfügung — ich schwöre euch, daß ich jetzt nichts verheimliche habe. Mein Unrecht ist groß, ich weiß es — ich wage es auch nicht, euch um Vergebung zu bitten — aber ich hoffe, daß ihr dem Namen eueres Vaters zu lieb, von einer gerichtlichen Bestrafung absehen werdet.

Ich verlasse den Oberhof, denn ich besitze nicht die Mittel, seine Verwaltung in bisheriger Weise fortzuführen. Ich will mich mit meinem Kinde nach einer kleinen Landstadt zurückziehen und ihr sollt nie mehr von mir hören.

Das, was ihr die Jahre her durch Zinsenentgang verloren habt, soll euch alles ersetzt werden, bis der Oberhof verkauft ist.

Tremmingen ist wohl so gut und prüft diese Aufzeichnungen" — „sie schob ihm mit zitternden Fingern einige Blätter hin — so — und nun ist die Last von meiner Seele genommen, ich fühle mich wieder frei."

(Fortsetzung folgt.)



# Neujahrs-Gratulations-Karten!!

**hübsche neue Muster in Buch- und Kunstdruck,**

sowie in schönen modernen Schriften, mit Namenunterdruck (für 3 Pfennige versendbar) incl. passenden Couverts, von 12 Stück für 60 Pfennige an fertigt und bittet im Interesse rechtzeitiger Lieferung um sofortige Bestellung

## Buchdruckerei
der
## Th. Ostdeutschen Zeitung,
**Brückenstrasse 34.**

---

### Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische **Volks-Bibliothek** wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere Seitens des Handwerker- und des Arbeiterstandes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 30 Pfennig. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und deren Benutzung behülflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet

Mittwoch Nachmittags von 6—7 Uhr.
Sonntag Vormittags von $11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr.

Ebendort ist in einem Zimmer im Anschluß an die Volksbibliothek Lese-Gelegenheit geboten und zwar **für Jedermann unentgeltlich.**

Diese vorläufig versuchsweise und in einfachster Art eingerichtete **öffentliche Lesehalle** wird geöffnet sein regelmäßig

Sonntag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr
für das weibliche Geschlecht,
Montag Abends von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr
für das männliche Geschlecht.

Thorn, den 1. Oktober 1898.

**Der Magistrat.**

---

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Es ist hier bekannt geworden, daß diesseits ausgestellte **Grenzlegitimationsscheine** (Halbpässe) an russische legitimationslose Unterthanen verkauft worden sind.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß unter Hinweis auf den § 363 des Strafgesetzbuches, welcher lautet:

Wer, um Behörden oder Privatpersonen zum Zwecke seines besseren Fortkommens oder des besseren Fortkommens eines Anderen zu täuschen, Pässe, Militärabschiede, Wanderbücher oder sonstige Legitimationspapiere, Dienst- oder Arbeitsbücher oder sonstige auf Grund besonderer Vorschriften auszustellende Zeugnisse, sowie Führungs- oder Fähigkeitszeugnisse falsch anfertigt oder verfälscht, oder wissentlich von einer solchen falschen oder verfälschten Urkunde Gebrauch macht, wird mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark bestraft.

Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher zu demselben Zwecke von solchen für einen Anderen ausgestellten echten Urkunden, als ob sie für ihn ausgestellt seien, Gebrauch macht, **oder welcher solche für ihn ausgestellte Urkunden einem Anderen zu dem gedachten Zwecke überläßt.**

Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, **daß die fernere Ausstellung von Grenzlegitimationsscheinen an den Schuldigen abgelehnt werden wird.**

Thorn, den 17. Dezember 1898.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---




---

# Achtung!

**Wo? kauft man bis Weihnachten die billigst. Schuh- und Stiefelwaaren, sowie echt russ. Gummischuhe? Bei F. Fenske & Co. Heiligegeiststr. 17.** Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen sofort und billigst.

---

Neu! Neu! Neu!

## Fanfaren-Harmonika.

**Neuartige Zug-Harmonika** mit 2 Reihen **brillanten Trompeten** Claviatur-Verdeck mit **16 Ringen, 2 Sternen** gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und feinsten Verzierungen ausgestattet. Musik großartig. 2 chörig. Orgelton. Die Claviatur mit meiner neuen, garantirt unzerbrechlichen Spiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter D. R. G. M. No. 47462 gesetzlich geschützt ist. Außerdem ist der Claviatur-Griff mit abnehmbarem Rückentheil. Diese Harmonikas haben ferner 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, guten starken Balg mit 2 Doppelbalgen und Zuhaltern, fortirte Balgfalten mit Metalleckenschonern. Größe 35 cm.

**Preis nur 5 Mark.**

3, 4, 6 chörige und 2 reihige zu auffallend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Harmonisches Glockenspiel mit neuartiger Mechanik D. R. G. M. No. 85928 kostet 30 Pfg. extra. Man bestelle direkt bei

**Heinr. Suhr, Musik-Instrumentenfabrik, Neuenrade (Westf.).**

**Achtung!** Mein Musik-Instrumenten-Geschäft gegründet im Jahre 1891 ist nachweislich das älteste und größte dieser Art am Platze. **1000 Mark Belohnung** zahle ich, wenn mir das Gegentheil bewiesen wird. Angeregt durch meine großen Erfolge entstanden einige Jahre später Concurrenz-Geschäfte, welche Text und Form meiner Inserate nachahmten. Trotzdem hat sich mein Umsatz von Jahr zu Jahr vergrößert, sodaß ich meiner Concurrenz in dieser Beziehung immer ganz bedeutend überlegen gewesen bin. Erklärlich ist es daher für Jedermann, wo man am besten und vortheilhaftesten kauft.

---

## Ein Laden,

Seglerstraße 30, mit der Einrichtung per 1. April zu vermiethen. **J. Keil.**

### Mittelwohnung

mit allem Zubehör zu vermiethen **Brückenstraße 18.**

**Altstädtischer Markt 20,**
1. Etage, ist eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Etage **L. Beutler.**

## 2. Etage, Bachestr. 2,

im Ganzen oder getheilt (5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) vom 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres **Dr. Saft, Bachestr. 2.**

## Hotel Museum

empfiehlt **möbl. Zimmer** mit Beköstigung, sowie **guten Mittagstisch** in und außer dem Hause. **A. Will.**

---

## 8 Gänzlicher Ausverkauf! 8

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie

**Damen- u. Mädchen-Confection,**
**Herren- und Knaben-Garderoben**

werden in den **hinteren Räumen** meines **bisherigen** Geschäftslokals, um die Ecke, **Eingang Coppernicusstr. 8** zu Spottpreisen ausverkauft.

8 **J. Jacobsohn jr.** 8

---

### Nähmaschinen!

**Hocharmige für 50 Mk.**
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
**Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson,**
zu den billigsten Preisen.

**S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an
Reparaturen schnell, sauber und billig.

### Nussb.-Pianino

neu, kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, ist sofort billig zu verkaufen. In Thorn wird es **franco auf 4wöch. Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Langjähr. Garantie. Off. an **Stern,** Berlin. Neanderstr. 16.

X **Fort mit den Hosenträgern!** X
**Zur Ansicht** erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M. 1,25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertr. ges. 296 Q

**Culmerstraße 5, 1 Treppe.**
Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, vollständig renovirt, mit Gaseinrichtung, von sofort oder später zu verm.
Adolph Jacob.

Eine kleine
### Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestr. 37 sofort zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**In meinem Hause Baderstraße 24 ist von sofort oder später die III. Etage zu vermiethen.**
**S. Simonsohn.**

### Die Parterrewohnung

in meinem Hause, **Brombergerstr. 24,** ist vom 1. April 1899 ab zu vermiethen; auch ist das Grundstück zu verkaufen.
**Heinrich Tilk.**

Die von Herrn Hauptmann **Zimmer,** Baderstr. 6, bewohnte
### Wohnung
ist vom 1. April 1899 **zu vermiethen.**
Näheres bei **Heinrich Netz.**

### Herrschaftliche Wohnungen
**von 5, 6 u. 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause**
**Friedrichstraße Nr. 10/12.**

### Kleine Wohnungen
**von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort** — alle Räume direktes Licht — **sind vom 1. Januar od spät. zu verm. in uns. neuerbaut. Hause Friedrichstr. 10/12.** Badeeinr. im Hause.

**Ein gut möbl. Zimmer**
nebst Kabinet, bisher von Herrn Amtsrichter **Boethke** bewohnt, ist vom 1. Januar ab zu vermiethen **Culmerstr. 11,** 2 Tr. n. vorn.

**Gut möbl. Zimmer**
**zu vermiethen Bachestr. 12, part.**

### Der Speicher Baderstr. 28
ist noch in drei Etagen, oder solche auch einzeln, als Lagerräume zu vermiethen. Zu erfragen dortselbst im
**Technischen Bureau.**

---

### Corsets
**neuester Mode,** sowie **Geradehalter, Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften
**Neu!! Büstenhalter, Corsetschoner** empfehlen

**Lewin & Littauer,**
**Altstädt. Markt 25.**




Probenummern liefert gratis und franko der Verlag **Berlin S. W. 12.**

### Hygienischer Schutz
**D. R. G. (Kein Gummi)**
**N. 42469.**
**Tausende von Anerkennungsschreiben** von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

| | | |
|---|---|---|
| 1/1 Sch. (12 Stück) | | 2 Mk. |
| 2/1 „ 3,50 Mk., | 3/1 | 5 „ |
| 1/2 „ . . . . . | | 1,10 „ |

Porto 20 Pfg.
Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich.
Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.
**S. Schweitzer, Berlin O.,**
Holzmarktstr. 69/70.
Prospekte verschlossen gratis und franko.

Herrschaftl. gut verzinsl.
### Hausgrundstück
in guter Lage, umständehalber unter günstig. Bedingungen zu verkaufen oder auf ein Land- oder Gasthaus zu vertauschen durch **V. Hinz, Schillerstrasse 6.**

Ein junger Mann (mos.) findet
**Pension**
**Schillerstraße 19, 2 Tr.**

---

## Post-Bestellschein.

(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben.)

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu ............................ 1 Exemplar der

### Thorner Ostdeutschen Zeitung

Postzeitungs-Katalog Nr. 7448

für 1. Quartal 1899. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1.50** anbei.

............, den ........ ten Dezember 1898.

Name: ............................

Betrag von Mk. ........ Pf. ........ erhalten.

............................ 1898.

Kaiserl. Post

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu ............................ 1 Exemplar der

### Thorner Ostdeutschen Zeitung

Postzeitungs-Katalog Nr. 7448

für 1. Quartal 1899. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1.50** anbei.

............, den ........ ten Dezember 1898.

Name: ............................

Betrag von Mk. ........ Pf. ........ erhalten.

............................ 1898.

Kaiserl. Post



# Russische Gummischuhe billigst bei D. Braunstein.

## Bekanntmachung.

Nach Ablauf der Frist für die Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schornsteinfeger-Handwerk im Regierungsbezirk Marienwerder ist die aufgestellte Liste geschlossen worden.

Dieselbe wird indeß noch bis zum 10. Januar k. Js. in unserem Geschäftszimmer I (Sprechstelle) zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Betheiligten öffentlich ausliegen.

Nach Ablauf dieser Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Thorn, den 14. Dezember 1898.

**Der Kommissar.**
**Kohli,**
Oberbürgermeister.

## Standesamt Thorn.

Vom 15. bis einschließlich 23. Dezember 1898 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Tochter (unehel.). 2. Tochter dem Betriebsarbeiter Ernst Schikorowski. 3. Sohn dem Arbeiter August Müller. 4. Sohn dem Arbeiter Paul Jochmann. 5. Tochter dem Schuhmachermeister Joseph Angowski. 6. Sohn dem Baugewerksmeister Friedrich Kleintje. 7. und 8. Zwillinge (Tochter u. Sohn) dem Tischler Anton Glowacki. 9. Tochter dem Bureauvorsteher Robert Damrav. 10. Tochter dem Schuhmacher Joseph Pyrzewski. 11. Sohn dem Schneider Wilhelm Köhn. 12. Sohn (unehelich). 13. Tochter (unehelich). 14. Sohn dem Schneider Max Ebert. 15. Tochter dem Kaufmann Bernhard Sandelowsky. 16. Sohn dem Arbeiter Johann Julkowski. 17. Sohn dem Kasernenwärter Thomas Tarkowski.

**b. als gestorben:**

1. Plätterin Laura Bryan, 27 J. 8 M. 23 T. 2. Rentier Andreas Schütze 75 J. 11 M. 29 T. 3. Bauunternehmer-Wittwe Antoni Rupinski geb. Szymanski, 73 J. 11 M. 11 T. 4. Helene Szczepankiewicz. 1 J. 2 M. 5. Magdalena Angowski. 1 T. 6. Paul Dommer, 4 M. 5 T. 7. Maurerwittwe Heinriette Bendzinski geb. Stenzhorn, 72 J. 16 T. 8. Emma Browatzki, 2 J. 1 M. 7 T. 9. Arbeiterin Bronislawa Zwolinski, 21 J. 3 M. 11 T. 10. Bertha Schmidt 9 J. 2 M. 4 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Prakt. Arzt Dr. med. Stanislaus von Kijewski-Warschau und Sophie von Pązowski. 2. Hoboist-Sergeant Richard Roche und Emilie Bahrke-Schwetz a. W. 3. Arbeiter Wilhelm Sieg mit Marie Latoski, beide Rokoschin. 4. Arbeiter Albert Kupfeld-Grabowitz und Anna Streßmann-Roez. 5. Arbeiter Wilhelm Lädke-Poburke und Hulda Stolp-Schönrode. 6. Fabrikarbeiter Friedrich Schmidt und Louise Thomann, beide Giebichenstein. 7. Arbeiter Max Stachewicz und Josephine Chmielewski-Mocker. 8. Schiffer und Hausbesitzer Theophil Kosowski und Johanna Groszewski. 9. Arbeiter Franz Frimasch und Monika Ukleja, beide Skurz. 10. Arbeiter Michael Kottlenga und Franziska v. Jeziorkowski, beide Milewo. 11. Schiffsgehilfe Julius Dziewientkowski u. Antonie Janicki, beide Schwetz. 12. Arbeiter Wilhelm Gollar und Auguste Hammermeister, beide Nienburg a. S. 13. Arbeiter Franz Lieber u. Rosalie Redloff, beide Vorw. Heinrichsdorf. 14. Arbeiter August Wolter-Chwarsnau u. Klara Meier-Gartschin.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Destillateur Paul Schulz mit Stephania Stopkowski. 2. Schmiedemeister Wilhelm Fischer mit Marianna Wylegalski. 3. Fußgendarm Otto Scheer-Witmund mit Martha Dill.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

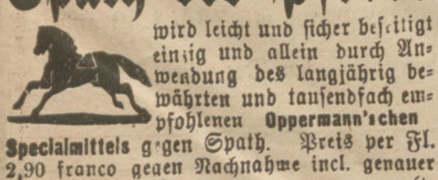
*gestörte Nerven- und Sexual-System.*

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

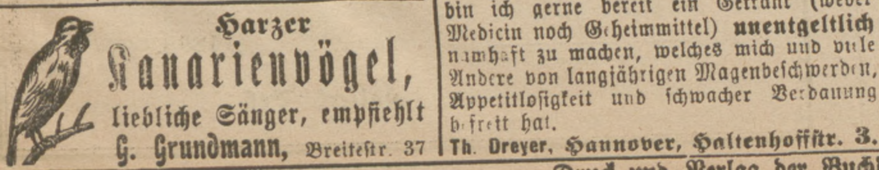
**Pianoforte**

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
**Berlin,** Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. (t

**Spath der Pferde**



wird leicht und sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjährig bewährten und tausendfach empfohlenen **Oppermann'schen Specialmittels** gegen Spath. Preis per Fl. 2,90 franco gegen Nachnahme incl. genauer Gebrauchsanweisung. (t
**Apotheke Röbel i. Mecklbg.**



Harzer
**Kanarienvögel,**
liebliche Sänger, empfiehlt
**G. Grundmann,** Breitestr. 37

**Ueber 80000 Abonnenten**

hat die in Berlin erscheinende Tageszeitung **„Deutsche Warte"** (7mal wöchentlich)



**Die „Deutsche Warte" enthält:**

1. packend und kurz geschriebene **Leitartikel;**
2. unter der Ueberschrift **„Echo"** eine Zusammenstellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges **Feuilleton,** enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens, Theater- und Kunstkritiken;
4. einen reichhaltigen **lokalen Teil;**
5. einen **Sprechsaal;**
6. einen allgemein interessanten und fleißig benutzten **Briefkasten.** Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesen Gebieten;
7. **Abbildungen** der im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Berichte und fachmännische Abhandlungen über alle bedeutenden Veranstaltungen auf dem Gebiete des **Sports;**
9. **Humoristisches;**
10. einen täglichen **Wetterbericht** nebst Wetterprognose;
11. **volkswirtschaftliche Leitartikel;**
12. **Kritiken der Geschäftsberichte** der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der **Berliner Börse. Kurszettel** und **auswärtige Börsen-Telegramme.** Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. **Marktberichte** von Berlin, Hamburg, Köln, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
15. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten **Konkurse,** der **Zwangsversteigerungen** und deren Ergebnisse;
16. **Verlosungslisten** sämtlicher verlosten Effekten;
17. Gewinnlisten der **Preußischen Klassen-Lotterie;**
18. **Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwaltung und Schule;
19. Die **Vakanzen-Listen** der Pfarrämter im Schul- und komunalen Verwaltungsdienst;
20. **Umschauen über die wichtigsten Erfindungen und Neuerungen auf dem Gebiete der Technik und Industrie;**
21. **Interviews** mit hervorragenden Persönlichkeiten;
22. **Telegramme, Vermischtes** und **religiöse Sonntagsbetrachtungen;**
23. eine täglich erscheinende **Roman-Bibliothek** mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutschen Schriftsteller.

Hierzu kommt noch eine wöchentlich erscheinende **„Handels- u. Industrie-Beilage"**, eine **„Technische Beilage"**, eine Beilage für **„Patentanmeldungen u. Gebrauchsmuster"**, eine humoristische Beilage **„Seifenschaum"**, **„Sport-Beilage"**, eine hauswirtschaftliche Beilage **„Berliner Hausfrau"** und die eine Beilage **„Jugend-Warte"** mit Erzählungen, Aufgaben und Handarbeitsvorlagen für Knaben und Mädchen, sowie alle 14 Tage eine **„Landwirtschaftliche Beilage"**.

**Allgemeine Ausgabe** vierteljährlich **2,— Mk.**
**Grosse** „ „ **3,— „**
bei allen Postanstalten.

**Kleine Ausgabe** mit landwirtschaftlicher Beilage **1 Mark** vierteljährlich bei allen Postanstalten.

**Weihnachts-Ausverkauf.**

**Pelzwaaren!**

Nur Neuheiten zu staunend herabgesetzten Preisen.
Eine Parthie Bettvorlagen für den halben Preis.

**C. Kling, Breitestr., Eckhaus.**

**Unions-Brauerei**

**Abtheilung I.** Gerechtestrasse 3. Telephon Nr. 47.

**Richard Gross** in Thorn

**Abtheilung II.** Brombergerstr. 10[illegible] Telephon Nr. 7.

empfiehlt

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 25 Fl. Lagerbier hell | Mk. 2.— | 1/8 To. Lagerbier hell | Mk. 2.50 | Mit Kohlensäure-Spundventil „Ideal" Mk. 3.5[illegible] |
| 25 Fl. Lagerbier dunkel | Mk. 2.— | 1/8 To. Lagerbier dunkel | Mk. 2.50 | „ 3.5[illegible] |
| 30 Fl. Coppernicusbräu | Mk. 3.— | 1/8 To. Coppernicusbräu | Mk. 3.— | „ 4.— |
| 30 Fl. Bockbier | Mk. 3.— | 1/8 To. Bockbier | Mk. 3.— | „ 4.— |

Durch den Ausschank mittelst des Kohlensäure-Spundventils „Ideal" ist das Bier besser und billiger wie Syphonbier.

**Jeder Leser dieser Zeitung** erhält als **Weihnachts-Geschenk** das soeben erschienene, mit vielen Original-Illustrationen, Vexirbildern und äußerst interessantem Text ausgestattete, humorvolle, in jeder Gesellschaft zum Vortragen passende Werk:

**Der Hausschatz.**

Ladenpreis 2 Mark.

**Unentbehrlich für jeden Weihnachtstisch.**

Als Weihnachtsgeschenk zu betrachten?



Dieses Werk gehört auf jeden Weihnachtstisch.

**Wo steckt der Brauereidirektor?**

Das obenstehende Vexir-Bild ist herauszuschneiden und der Umriß der zu suchenden Figur nachzuziehen. Der Ausschnitt nebst genauer Adresse, sowie 25 Pfennig in Briefmarken sind einzusenden an:

**E. Einfeldt, Druckerei, Kiel.**

Alle Einsendungen finden sofortige Erledigung. Unrichtige Einsendungen erhalten den eingesandten Betrag zurück.

Durch günstigen Einkauf und Vergrößerung meines Lagers bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können.

**Regulatoren,** über 1 Mtr. lang, **von 15 Mk. an, Silb. Cylind.-Remont. von 12 Mk. an, Goldene Brochen von 3 Mk. an, Goldene Ringe von 2½ Mk. an. Reparatur für Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstatt. Wand- und Weckuhren, Brillen und Pince-nez. Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.**

**H. Loerke,** Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
**Coppernicusstrasse 22.**





**Schlittschuhe**

von sehr verschiedenen Konstruktionen, auf jeden Fuss passend,
empfehle zu billigen Preisen.

**J. Wardacki, Thorn.**

**A. Jakubowski, Thorn**
Breitestraße 8
empfiehlt sein neu eröffnetes, in allen Preislagen gut assortirtes
**Cigarren-Lager**
einer geneigten Beachtung. Spez.: echt Virginia und Niederlage der nicotinfreien Cigarren.

Empfehle mein Lager in
**Damen- u. Herren-Uhren, Regulatoren, Wanduhren, Weckern, Uhrketten, Ringen, Gold- u. Silber-Brochen.**
Werkstatt f. sauberste Ausführung von Reparaturen.
**Ernst Nasilowski,**
Uhrmacher, Bachestr. 2.

**Der leidenden Menschheit**
bin ich gerne bereit ein Getränk (weder Medicin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich und viele Andere von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
**Th. Dreyer, Hannover, Haltenhoffstr. 3.**

**Photographisches Atelier Kruse & Carstensen**
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

**Ausverkauf**
**8 Coppernicusstr. 8.**
(Ecke Seglerstraße.)
**Günstigste Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.**

**Mein Blumenladen,**
Brückenstraße 29, an der Breitenstraße, zum jedem Geschäft geeignet, von sofort zu vermiethen.
**Leonor Leiser, Wilhelmsplatz 7.**

**Glacé-Handschuh**
in feinem, haltbarem Leder empfiehlt
Handschuhfabrikant **C. Rausch,**
Schulstr. 19, Culmerstr. 7.
Handschuhwäscherei.

**Braunschweiger Gemüse-Conserven:**

| | | |
|---|---|---|
| 2 Pfd. | junge Erbsen | 0,60 M. |
| 2 „ | Stangen-Spargel | 1,20 „ |
| 2 „ | dicker Stangen-Spargel | 1,50 „ |
| 2 „ | Schnittspargel m. Köpfen | 0,95 „ |
| 2 „ | prima Schnittbohnen | 0,40 „ |
| 5 „ | Büchse dto. | 0,90 „ |
| 2 „ | gemischtes Gemüse | 0,80 „ |
| 2 „ | junge Carotten | 0,80 „ |
| 2 „ | Brechbohnen | 0,45 „ |
| 2 „ | Kohlrabi | 0,40 „ |
| 2 „ | Erbsen-Carotten | 0,95 „ |
| 2 „ | Champignons | 1,40 „ |
| 1 „ | dto. | 0,75 „ |

**Metzer Compot-Früchte:**

| | | |
|---|---|---|
| 2 Pfd. | Mirabellen | 1,10 M |
| 2 „ | Kirschen | 1,20 „ |
| 2 „ | Reineclauden | 1,20 „ |
| 2 „ | Aprikosen | 1,45 „ |
| 2 „ | Pfirsiche | 1,90 „ |
| 2 „ | Birnen | 1,10 „ |
| 2 „ | Erdbeeren | 1,75 „ |
| 2 „ | Melange | 1,60 „ |
| 1 „ | Gebirgs-Preisselbeeren | 0,40 „ |
| 1 „ | Marmelade | 0,30 „ |
| 1 „ | Deutscher Pflaumenmus | 0,30 „ |

**Carl Sakriss,**
Schuhmacherstr. 26.

**Mauds**
und
**Reisedecken**
Schlafdecken
Kameelhaardecken
Jaquarddecken
**Sealskindecken**
Plüschdecken
Herren-Unterkleider
zweiseitige
Normal-Unterkleider
System Prof. Dr. Jäger
Prima Herrenwäsche
Kragen, Manschetten, Serviteurs
**Neue Cravatten**
Kragenschoner
**Regenschirme**
empfiehlt
**Carl Mallon, Thorn,**
Altstädt. Markt Nr. 23.

**Trock. Kiefern-Kleinholz,**
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
**A. Ferrari,** Holzplatz a. d. Weichsel.

Für Börsen- u. Handelsberichte, Reklame- sowie Inseratentheil verantw. E. Wendel-Th[illegible]

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.